

Die Karoli-Kapelle

Der Name Karoli leitet sich her von Karl (lat. Carolus) Borromäus (1538-1584). Er war Bischof und Kardinal von Mailand, Reform-Bischof des Konzils von Trient, eine treibende Kraft der kirchlichen Erneuerungsbewegungen. Als in Oberitalien die Pest wütete, setzte er sich mit Leidenschaft für die Pestkranken ein. Das Bild am Hochaltar, das Hauptbild im Fresko des Kirchenschiffes, erinnert an dieses karitative Wirken.

Im 17. Jahrhundert waren einige italienische Handelsleute in Waldkirchen. Unter diesen befand sich der reiche Geschäftsmann Bernhard Linus aus Mailand, der den Kardinal Karl Borromäus sehr verehrte. Er stiftete um 1655 auf dem Schulerberg (jetzigen Karoliberg) die Karolikapelle zu Ehren des Kardinals und Pestpatrons Karl Borromäus.

1756 wurde diese von Dekan Anton Karl Loraghi, Pfarrer von Waldkirchen (1747-1779) auf seine eigenen Kosten erweitert, ausgemalt und mit einem neuen Altar ausgestattet (das Altarbild zeigt den Hl. Borromäus mit Pestkranken). Ein Deckenfresko im vorderen Teil im Presbyterium stellt das alte Waldkirchen um ca. 1750 dar. Beim Marktbrand 1782 wurde die Pfarrkirche zerstört, in dieser Zeit wurde die Kapelle als Notkirche benutzt.

Zum Glück überdauerte die schöne Karoli-Kapelle, das Herzstück von Waldkirchen, die Säkularisation 1803. Nach Kriegsende 1946 wurde sie von Waldkirchner Männern in Stand gesetzt. 1977 war wieder eine grundlegende Erneuerung notwendig. Eine umfassende Außen- und Innenrenovierung wurde 2000/2001 durchgeführt. Die Kirche war und ist ein beliebter Wallfahrtsort. Da sie inmitten der uralten Lindenbäume ein Idyll ist, zieht sie viele Wanderer, Kunstfreunde und Beter an. Der Emmausgang der Emmausjünger am Ostermontag, der Friedensbittgang der Frauen am Pfingstmontag und der Leonhardi-Ritt um den 6. November sind ein festes Brauchtum.

